

BMVI/Dr. Rittmeier - Begrüßung

2. Fachveranstaltung „Im ländlichen Raum innovativ mobil“ am 7. November in Bad Saulgau

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schröter,

sehr geehrte Frau Buzengeiger,

sehr geehrte Herren Vögtle und Stöhr,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus unseren 18 Modellregionen,

im Namen des BMVI begrüße ich Sie ganz herzlich hier in Bad Saulgau und danke Ihnen für Ihre Teilnahme an unserer 2. Fachveranstaltung „Im ländlichen Raum innovativ mobil“.

Es gehört zu den Grundprinzipien unseres Modellvorhabens, dass wir unsere Veranstaltungen breit über Deutschland verteilen und in verschiedenen Modellregionen durchführen. So führten wir unsere Auftaktveranstaltungen in Eisennach und Cuxhaven sowie unsere Workshops in Schleswig-Flensburg, Merzig-Wadern, Vorpommern-Greifswald und demnächst in Bautzen-Görlitz durch.

Die 1. Fachveranstaltung zum Thema „Der ländliche Raum setzt auf Kooperation“ fand in der Modellregion Bad Kissingen/Rhön-Grabfeld und die heutige findet nun in der Modellregion Sigmaringen statt.

Wir zeigen damit, dass uns alle Regionen gleich wichtig sind und dass man alle beteiligten Regionen gut erreichen kann – wenn auch die Anreise manchmal etwas länger dauert. Das haben wir auch bei unseren BMVI/BBSR-Bereisungen der einzelnen Modellregionen gemerkt, aber immer war die An- und Abreise mit Bus und Bahn möglich!

Mit unserem Modellvorhaben setzen wir zwei Schwerpunkte:

- wir wollen uns einmal damit auseinandersetzen, wie wir die Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen auch in Zukunft absichern können – dazu ist es wichtig, den Blick weit genug nach vorn zu richten, die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zu betrachten, und zu prüfen, welche Möglichkeiten auch der Bündelung von Einrichtungen und der interkommunalen Kooperation dazu beitragen können. Dieses Thema stand im Mittelpunkt unserer Fachveranstaltung in Bad Kissingen.
- Die Sicherung der Daseinsvorsorge muss aber auch damit verknüpft werden, dass ihre Angebote und Einrichtungen für die Menschen erreichbar ist. Die Mobilität wird insofern gerade für Menschen ohne eigenen PKW zu einem Schlüsselfaktor. Deswegen bezieht sich unser zweites Schwerpunktthema auf die Sicherung der Mobilität in ländlichen Räumen – insbesondere auf die sogenannte „Flächenerschließung“ hin zu den Hauptlinien des ÖPNV. Denn wir wissen, dass im Zuge des Rückgangs des Schülerverkehrs und auch aus finanziellen Gründen vielerorts das ÖPNV-Angebot lückenhaft geworden ist.

Mit unserer heutigen Fachveranstaltung wollen wir Fragen der Mobilität in den Fokus rücken. Wir werden am Vormittag einige Strategien innovativer Mobilität kennenlernen und uns nach der Mittagspause mit bewährten und neuen Mobilitätsansätzen auch aus unseren Modellregionen beschäftigen. Zum Ende der Veranstaltung wollen wir über das nicht ganz leichte Spannungsverhältnis zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren diskutieren.

Schon jetzt kann man sehen: der ÖPNV und die Mobilitätsangebote haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Vieles, was vor Jahren noch als Experiment gestartet wurde, ist heute selbstverständliche Praxis und wird aus unserer Sicht auch so weitergehen. Dies soll nicht heißen, dass die Umsetzung neuer Angebote nicht immer wieder großen Aufwand bedeuten kann. Auch sollte der Rechtsrahmen und die Genehmigungspraxis weiterentwickelt werden, um die Umsetzungen vor Ort zu erleichtern.

Der nächste Innovationsschub wird sicher aus den Chancen der Digitalisierung und des autonomen Fahrens resultieren. Für die ländlichen Räume wird es darauf ankommen, dass sie sich mit diesen Möglichkeiten rechtzeitig befassen, vom Bund und den Ländern dabei aber auch die notwendige fachliche und finanzielle Unterstützung erhalten. Mit großer Sicherheit wird dies auch ein wichtiges Thema für die neue Bundesregierung sein.